

Aargauer Zeitung

MÖHLIN

Wenn Skelette, Spinnen und Särge schockieren: Möhlíner Verein richtet ein Gruselkabinett der Extraklasse ein

Seit 2021 sorgen die «Freaktal-Shockerz» für grossen Gruselspass im Möhlíner Horror-Haus. Da die Requisiten langsam den Keller von Mitinitiantin Angela Freiermuth zu sprengen drohten, startete sie einen Aufruf für eine Lagerfläche. Das ist das Resultat ihrer Suche.

Mira Güntert

10.09.2025, 05.00 Uhr

Der Sommer ist allmählich vorbei, der Herbst steht vor der Tür. Für Gruselfans bedeutet diese Jahreszeit vor allem eines: Halloween. Auch beim Möhlíner Verein «Freaktal-Shockerz» sind die Tage um den 31. Oktober jedes Jahr ein Höhepunkt, denn die Mitglieder richten seit 2021 ein Gruselkabinett der Extraklasse her.



Letztes Jahr sorgte eine gruselige Schlachtereí für Horror-Momente.

Bild: Mira Güntert

Anfangs noch in einem Zelt im Garten von Mitinitiantin Angela Freiermuth, [verwandelt sich seit letztem Jahr das Dorfmuseum «Melíhus» in ein](#)

wahres Horror-Haus. Da sich seit der Erstaustragung aber immer mehr Requisiten im Keller von Freiermuth stapelten, startete der Verein im Frühling einen Aufruf. Sie suchten einen günstigen oder im Idealfall kostenlosen Lagerraum, eine geeignete Fläche, ein Kellerabteil oder eine Garage, um die rund zwanzig animierten Figuren, über 200 kleinen Spinnen und etliche andere Dekorationsstücke verstauen zu können.

«Wir haben daraufhin viele Tipps bekommen, wo wir für eine Fläche anfragen könnten», sagt Freiermuth. Wirklich Verwertbares sei aber nicht dabei gewesen – zumindest nicht in Möhlín. «Jemand hat sich gemeldet und würde uns eine Fläche in Bubendorf BL zur Verfügung stellen.»

24 lebende Requisiten sollen in den Räumen lauern

Zwar hoffe man nach wie vor, eine Lagermöglichkeit in der Nähe zu finden, andernfalls würde man aber gern auf die Fläche im Baselbiet zurückgreifen. «Schlussendlich müssten wir ja nur zwei Fahrten im Jahr machen. Eine, um alles zu holen, und eine andere, um alles wieder zurückzubringen», so Freiermuth.



Eine Riesenspinne lauerte im letzten Jahr an der Decke.

Bild: Mira Güntert

Noch sind also sämtliche Skelette, Särge und Spinnen im Keller von Freiermuth gelagert, ehe ab dem 13. Oktober das beschauliche Dorfmuseum, das sonst kulturhistorische Einblicke ins ehemalige

Bauerndorf bietet, von Geistern, Dämonen und Hexen übernommen wird. Von da an werden die «Freaktal-Shockerz» beinahe täglich basteln sowie neue und alte Gruselfiguren installieren, sodass das Horror-Haus bereit ist, um am 30. und 31. Oktober wieder hunderte von Besucherinnen und Besuchern zu erschrecken.

«Wir hatten kürzlich eine Sitzung, seither sind das Konzept und alles andere fixiert», sagt Freiermuth. Das Thema der diesjährigen Ausstellung in ihrem Gruselkabinett möchte die Möhlínerin noch nicht preisgeben, doch sie verrät, dass in diesem Jahr besonders viele lebende Requisiten in den verschiedenen Räumen lauern werden. Bereits alle sechs Vorstandsmitglieder sowie die elf Aktivmitglieder des Vereins seien dafür eingeplant. «Es fehlen aber immer noch Leute, die einen der 24 Gruselposten übernehmen», so Freiermuth.

Gratis-Anlass stellt einen Knackpunkt dar



Ein Sarg auf einem eigens eingerichteten Friedhof liess den Besucherinnen und Besuchern letztes Jahr das Blut in den Adern gefrieren.

Bild: Mira Güntert

Man sei immer offen für neue Leute im Verein, sagt Freiermuth. Auch Sponsoren sehe man gern, gehe doch die Veranstaltung zünftig ins Geld. «Es ist immer mal wieder ein Diskussionspunkt, ob wir das Ganze weiterhin gratis anbieten können», sagt sie.

Die Ausgaben für das Horror-Haus würden von Jahr zu Jahr steigen, auch werde die Veranstaltung immer professioneller. Zwar stelle man ein Spendenkässeli bereit, wo man einen Batzen platzieren kann, doch aktiv verlangt werde für den Gruselspass nichts – nicht einmal für die Kürbissuppe und die Getränke.

Copyright © Aargauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.